

und zeigen allenthalben die Wege zur Verwirklichung. Besonders betont sei, daß das Büchlein zwischen einseitigem Naturalismus und ebenso einseitigem Supernaturalismus die rechte Mitte hält. Es zielt immer auf den konkreten Menschen, wie er tatsächlich ist. Vielleicht könnte das über den „Moralismus“ Gesagte noch etwas klarer abgegrenzt werden.

J. Schröteler S. J.

Bildung und Erziehung in christlicher Wertschau. Von Elisabeth Kötter. (Schriften zur Erziehungsberatung und Familienpädagogik. Hrsg. von Dr. A. Henn. H. 8) 80 (178 S.) Hildesheim 1936, Borgmeyer. Kart. M 2.—

Ein im ganzen gelungener Versuch, vom Boden der von S. Behn entwickelten Werttheorie aus eine praktische Erziehungslehre aufzubauen. Es geht der Verfasserin um die Entsprechung der seelischen Triebsschichten zu den ihnen zugeordneten Wertgruppen. Dabei ergeben sich manche brauchbare Einsichten und Anregungen. Zwar wird die Ordnung der „Schichten“ — man muß mit dieser Benennung vorsichtig sein, da man leicht an ein Neben- oder Aufeinander zu denken verleitet wird — klar herausgehoben und so ihr Ort im Ganzen des Menschen gesehen; allein gerade die Bewältigung der schwierigen Aufgabe der rechten Einordnung und geschlossenen Einheit wäre durch kräftigere Herausarbeitung der personalen ganzheitlichen Struktur des Menschen noch deutlicher geworden. Der übernatürliche Bereich wird nur gestreift. Im Schlußkapitel wird der Weg von der Suggestibilität zur selbständigen Stellungnahme gewiesen. Die Schrift ist verständlich und anschaulich geschrieben und kann von gebildeten Eltern mit Nutzen studiert werden.

J. Schröteler S. J.

Erziehung in der Familie. Von Wilhelm Ellbracht. 80 (176 S.) Paderborn 1936, Schöningh. Kart. 2.40

Das Buch gehört zweifelsohne zu den bedeutenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Familienpädagogik. Seine Eigenart beruht darin, daß es weniger darauf ausgeht, praktische Anweisungen für die Eltern zu geben, als vor allem die Seinsordnung gesunder Familie sichtbar

zu machen. Diese wird mit großem Geschick in eindringlicher und packender Sprache aufgewiesen. Die Familie muß, will sie eine wirksame Erziehungsstätte bilden, zuerst „in Ordnung“ sein, d. h. die ihr von der Natur und vom Schöpfer gegebenen Seinsgesetze verwirklichen. Dabei darf sie nicht als ein isolierter Raum betrachtet werden. Sie steht vielmehr naturhaft in übergreifenden Lebensordnungen. Auch diese Zusammenhänge hebt das Buch trefflich heraus. So gewinnt der Verfasser ein eindrucksvolles Bild der christlichen Idealfamilie. Er weiß ebenso um ihre naturhaften Grundlagen und deren große Bedeutung wie um die Unersetzlichkeit des Übernatürlichen. Vor allem aber sieht er die Notwendigkeit der organisch gewachsenen Durchdringung dieser beiden Gegebenheiten. So ergeben sich von selbst die starken, im Wesen christlicher Erziehung beruhenden Erziehungsmächte. Ihre Aktivierung und nicht das Hineintragen von außen kommender Erziehungspraxen ist das wertvolle Anliegen des Buches. Wenn man einen Wunsch für die hoffentlich notwendige zweite Auflage äußern darf, so geht er dahin, es möchten die aus dem Sein der Familie sich ergebenden praktischen Folgerungen noch nachdrücklicher und mehr ins einzelne gehend gezogen werden.

J. Schröteler S. J.

Der ehrbare Kaufmann. Von Theodor Böhner. Mit vielen Bildern im Text und 48 Kunstdrucktafeln. 80 (500 S.) Berlin 1936, Ullstein. M 6.75; geb. M 8.75

Der Titel des Buches besagt hier nicht eine ethische Wertung oder Abhandlung, sondern ist genommen als Schmuckwort aus einer Vergangenheit, welche die Größe des Werkes und die persönliche Tüchtigkeit des Unternehmers an einer objektiven, aus dem Christentum erwachsenen Norm zu messen gewohnt war. Den Hauptinhalt gibt der Untertitel: „Ein Jahrhundert in Deutschlands Kontoren und Fabriken“. Mit kurzen Rückblicken in die oft ersten Anfänge im Mittelalter werden die verschiedenen Industrien in ihrem Werden und Wachsen geschildert bis zum heutigen Tage. Ernährungsindustrie, Bekleidungs- und Hausindustrie, die Stätten von Kohle